



Workshop: Virtuelle Forschungsumgebungen

Dr. Sigrun Eckelmann
17. – 18. Februar 2009, Berlin-Adlershof

Was ist eine Virtuelle Forschungsumgebung?

- räumlich verteilte Gruppe von Wissenschaftlern, die an einem gemeinsamen Thema arbeiten
- netzbasierte Plattform zur Unterstützung kollaborativen wissenschaftlichen Arbeitens
- ein Set aus online-Tools, online-Systemen, interoperablen online-Prozessen (Web 2.0-Techniken)
- zentraler Einstieg zu jeweils themenbezogenen Ressourcen
- Unterstützung des Forschungsprozesses in allen Phasen

Ziele der Förderung

- Verbreitung virtueller Forschungsumgebungen
- Verbesserte Voraussetzungen für kollaboratives wissenschaftliches Arbeiten
- verbesserte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlergruppen und Informations-Infrastruktur-Spezialisten

Fördermöglichkeiten

- Förderung des Aufbaus datenbezogener Informations-Infrastruktur, keine Forschungsvorhaben. Max. kleine Forschungseinheiten zum Testen der Tools, Services etc.
- Mittel für Personal, Geräte, Software, Lizenzen, sofern sie nicht der Grundausstattung zuzurechnen sind, Reisekosten für Arbeitstreffen, Tagungen und Workshops sowie für die Teilnahme an internationalen Gremien (Entwicklung von Standards u.a.)
- angemessene Eigenleistung des Antragstellers
- Anträge können sowohl von Wissenschaftlern als auch von Bibliotheken, Archiven, Museen, Rechen- und Medienzentren sowie allen einschlägigen wissenschaftlichen Informationseinrichtungen eingereicht werden, sofern sie überwiegend staatlich finanziert werden.
- Projektdauer von in der Regel 2 Jahren

Antragsgestaltung (1)

- die konkrete Zusammenarbeit zwischen Informationseinrichtungen (Bibliotheken, Rechenzentren, Medienzentren u.ä.) und Forschern (Forscherverbände)
- Arbeitsgruppen, die jeweils eine gemeinsame Fragestellung als Forschungsziel haben)
- die jeweiligen Vertreter der Infrastruktur sowie der Wissenschaft sollen gleichberechtigt an der Erarbeitung der Konzepte beteiligt sein
- Die Zusammensetzung der Forschergruppe (Nicht im spezifischen DFG-Sinn) ist in Hinblick auf die Einbindung in die Fachwissenschaft zu begründen
- Bitte legen Sie in Ihrem Antrag dar, welchen Schwerpunkt das beantragte Projekt besitzt (Entwicklung, Nachnutzung)

Antragsgestaltung (2)

- detaillierte Projektplanung
- klare Angaben über die organisatorischen und administrativen Projektabläufe
- genaues Zeit- und Mengengerüst
- Angaben zur dauerhaften Fortführung der Projektergebnisse nach Auslaufen der Förderung

Antragsgestaltung (3)

- solide Bedarfs- und Konkurrenzanalyse
- Überblick über die vorhandenen nationalen und internationalen Entwicklungen
- Die Projektergebnisse sind zu veröffentlichen, Software-Ergebnisse sind frei im Netz zur Verfügung zu stellen; die transparente Dokumentation dieser Ergebnisse wird erwartet
- Nachweis, wie die Projektergebnisse nachhaltig in diese internationale Community zur Nachnutzung durch externe Dritte wieder eingebracht werden können.
- Der Umfang des Antrags darf 20 Seiten nicht überschreiten.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Sigrun Eckelmann

sigrun.eckelmann@dfg.de

▶ Infos unter www.dfg.de/lis

▶ Infos unter www.dfg.de

Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kennedyallee 40

D-53175 Bonn

Tel. +49 (228) 885-2344

Fax +49 (228) 885-2272

E-Mail: lis@dfg.de